



Editorial

Der Vorschlag von Joschka Fischer, Präsident des Ministerrates der EU, die Ausarbeitung einer europäischen Charta der Grundrechte fortzusetzen, hat eine heftige Debatte hinsichtlich der Aussichten auf eine europäische Verfassung ausgelöst.

Des Weiteren wirft die Diskussion über die Bedeutung und die Ziele der europäischen Integration die Frage auf, ob die institutionelle Reform der EU nicht doch mit einer Verfassungsdebatte verbunden werden sollte. Sogar in Mitgliedsstaaten mit stark zentralistischen Strukturen bildet sich immer mehr eine positive Einstellung gegenüber einer "Europäischen Verfassung" und einem "bundesstaatlichen Europa" heraus.

Diese Debatte wird vor allem von den Stimmen der Regionen getragen, die besorgt sind über die Auswirkungen, die die institutionelle Reform der EU auf das derzeit bereits wacklige Gleichgewicht zwischen der europäischen, der nationalen und regionalen Ebene haben wird.

So unterstreicht auch Wolfgang Clement, Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen (Mitgliedsregion der VRE), die Notwendigkeit einer Aufstellung von klaren Regeln zur Festlegung der Kompetenzaufteilung zwischen den verschiedenen Ebenen, zur Anerkennung der Regionen als Einheiten des Rechts und des Prinzips der regionalen Autonomie. Nur der Föderalismus in seinen diversen Ausdrucksformen - so Wolfgang Clement - kann eine befriedigende Antwort auf die Verschiedenartigkeit und den Pluralismus Europas sein, denn er kann die "Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen" sowohl politisch als auch institutionell verkraften.

Aufgrund der größeren Bedeutung dieses Konzepts einer europäischen Verfassung hat der Vorstand der VRE in der letzten Vorstandssitzung vom 12. Mai eine tiefgründige Diskussion zu diesem Thema geführt.

Die Redaktion

Europarat >50 Jahre im Dienste der Demokratie

Am 5. Mai 1999 feierte der Europarat seinen 50. Jahrestag. Zahlreiche Gedenkfeiern haben stattgefunden oder werden stattfinden, um seinen Beitrag zur Vereinigung des europäischen Kontinents und zur Stärkung der Grundwerte unserer Gesellschaft wie zum Beispiel Demokratie, Freiheit und Solidarität hervorzuheben.

Im Jahre 1949 von 10 westeuropäischen Ländern gegründet, um den Prozeß des europäischen Wiederaufbaus zu begleiten, ist der Europarat - mit 40 Mitgliedsstaaten - im Laufe des letzten Jahrzehnts nicht nur zu einer paneuropäischen Institution sondern auch zum Verteidiger der wesentlichen Interessen von nahezu 800 Millionen Bürgern geworden. In der Tat stellt die 1953 in Kraft getretene europäische Menschenrechtskonvention den größten Beitrag des Europarats zum Schutze der Freiheit und der unveräußerlichen Rechte des Einzelnen dar. Der europäische Gerichtshof für Menschenrechte hat seit 1959 über 900 Urteile gefällt, die wiederum beträchtliche Fortschritte in den nationalen Gesetzgebungen herbeigeführt haben.

Anerkennung der Gemeinden und Regionen

Schon 1957 hat der Europarat die Relevanz der Demokratie auf der lokalen und regionalen Ebene anerkannt. Seine Charta der kommunalen Selbstverwaltung, die 1985 angenommen wurde, dient in den neuen Demokratien Mittel- und Osteuropas als Modell für legislative Reformen und der 1994 gegründete Kongreß der Gemeinden und Regionen Europas (KGRE) ist zur privilegierten Kontaktstelle für Gedankenaustausche zwischen Vertretern der Gemeinden, Regionen und Regierungen geworden. 1997 hat der KGRE den Entwurf der europäischen Charta der kommunalen Selbstverwaltung angenommen, was von der VRE gänzlich unterstützt wurde.

Hin zu einem echten Rat der Europäer

An der Schwelle zum neuen Jahrtausend beabsichtigt der Europarat natürlich, seine

Aktion zur Garantie der Ideale und Prinzipien, die unser gemeinsames Erbe darstellen, fortzusetzen aber auch seine Aktivitäten zugunsten der sozialen Kohäsion, der Erziehung zur Demokratie, der Lebensqualität und der Achtung der kulturellen Vielfalt zu stärken, um ein echtes Europa der Bürger zu schaffen.

Verstärkte Zusammenarbeit zwischen der VRE und dem KGRE

Die VRE war von Anbeginn an den Aktionen des KGRE - und insbesondere dessen Kammer der Regionen - zur Förderung der regionalen Demokratie beteiligt.

Anfang des Jahres beschlossen beide Organisationen, ihre Zusammenarbeit zu intensivieren und in spezifischen Bereichen wie zum Beispiel der Beratung und Unterstützung der Länder, die ihre regionalen Strukturen ausbauen wollen, der Schaffung einer Arbeitsgruppe zum Thema "Regionen mit legislativen Kompetenzen", der Revision der statutarischen Charta und vor allem der Reform der Zusammensetzung der Kammer der Regionen gemeinsame Aktionen zu starten. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wird die VRE an den KGRE-Delegationen, die mit der Beobachtung der Regionalwahlen in den Mitgliedsländern (zum Beispiel Montenegro und Georgien) betraut sind, teilnehmen.

Die VRE wird ebenfalls bei den Gedenkfeiern des 50. Jahrestags des Europarats eine aktive Rolle spielen und Präsident Van den Brande wird am Gespräch am runden Tisch, das aus diesem Anlaß vom KGRE in Straßburg am 17. Juni veranstaltet wird, teilnehmen.

Nachrichten Seiten 2-3

- >Aktionsprogramm der VRE für 1999
- >Bericht der EU "Die Gesetzgebung verbessern"

REGIONALPOLITIK

- >Die Kommission C

KULTUR

- >Die Kommission D

TELEX...FOKUS...

Kooperationsprogramme Seiten 4-5

- >Centurio und Summer School: Ausgabe 1999
- >Interreg III in der Diskussion

INTERNET

Inter-Regionen Seiten 6-7

- >Untere Donau, eine neue Euro-Region

- >Für eine Europa-Mittelmeer-Partnerschaft
- >Zu einer besseren interregionalen Synergie

TRIBÜNE...PARTNERSCHAFT... NOTIZBUCH

In Kürze Seite 8

- >Regionen und Erweiterung : VRE-Konferenz

TERMINE...VERÖFFENTLICHUNGEN...

>Aktionsprogramm der VRE für 1999

>Bericht der EU

“Die Gesetzgebung verbessern”

Am 11. März präsentierte J. Santer, Präsident der Europäischen Kommission, den Bericht der EU “Die Gesetzgebung verbessern, die Verantwortung teilen” vor dem Ausschuß der Regionen (AdR). Dieser Bericht unterstreicht die wichtige Rolle der Regionen bei der Anwendung und Erklärung der Gesetzgebung der Gemeinschaft. Mit dem Art. 3b des Maastrichtvertrags und dem im Anhang des Amsterdamer Vertrags angehängten Protokoll zur Subsidiarität und Proportionalität verfügte die Europäische Union laut Santer nunmehr über “echte Regeln” in Sachen europäischer Gesetzgebung. Diese haben zwischen ‘95 und ‘98 zum Verzicht auf 233 diesem Prinzip nicht entsprechende Gesetzesvorschläge geführt.

>Bericht des AdR zur Subsidiarität

Nach einer heftig umstrittenen Debatte, die von einer großen Anzahl von Änderungsvorschlägen gekennzeichnet war, nahm der AdR am 11. März den Bericht “Für eine echte Subsidiaritätskultur” (Bericht Stoiber/Delebarre) an. Dieser Bericht, der die derzeitige Anwendung des Subsidiaritätsprinzips kritisch untersucht, fordert eine genaue Eingrenzung der Machtbefugnisse auf den verschiedenen Ebenen (Kommission, Länder, Regionen) und eine klare Teilung der Verantwortungen. Gefordert wird ebenfalls eine größere Einbeziehung der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften in der Ausarbeitung der Gemeinschaftspolitiken. Für die politische Aktion der VRE in diesem Bereich stellt dieser Bericht einen Referenztext dar.

VRE-Kontakt: Franz-Josef Stummann

In der Vorstandssitzung vom 12. Februar in Brüssel wurde das Aktionsprogramm der VRE für 1999 auf der Grundlage der Vorschläge der Kommissionspräsidenten verabschiedet. Dieses steht im Zusammenhang mit der neuen, in Linz definierten Strategie und stellt die Umsetzung der allgemeinen Orientierungen in konkrete Aktionen dar. Der Schwerpunkt wurde dabei auf die neuen Prioritäten der VRE gelegt:

- die Förderung des Regionalismus und die Stellung der Regionen im europäischen Aufbauprozeß: Organisation von “Karawanen”, Initiativen, die in den verschiedenen Ländern Europas eine Debatte zur Rolle der Regionen eröffnen sollen, Organisation der Debatte zum Subsidiaritätsprinzip, der nächsten Regierungskonferenz und der Idee einer Europäischen Verfassung (Kommission A, Co-Präsident W. Stächele);

- die Entwicklung der Ost-West-Zusammenarbeit: Organisation der Konferenz “Regionen und EU-Erweiterung” (Wroclaw, 21.-22. Okt.), Ausbau der VRE-Summer School (Istra, 28. Aug./3.Sept. und des Centurio-Programms (Kommission A, Co-Präsident I. Jakovcic);

- Erfahrungsaustausch, Kooperation, Gemeinschaftsaktionen der Mitgliedsregionen in den Bereichen :
 - Politik der Unfallverhütung, Beistand für ältere Menschen, Organisation und Verwaltung des Krankenhaussektors, Beschäftigung (Kommission B, Präsident R. Kristoffersen),
 - Regionalpolitiken, Strukturfonds, Raumplanung (ESDP), dauerhafte Entwicklung der Landwirtschaft, Tourismus, regionale Partnerschaften (Kommission C, Präsident R. Savy),
 - Beteiligung an europäischen Programmen im Bereich der Kultur und Begleitung der Kulturpolitik der EU, Entwicklung der Partnerschaften im Bereich der Erziehung und Bildung, Organisation einer Konferenz zum Thema “Jugend” (Odessa, Frühjahr 2000), Untersuchung der Konsequenzen der

Informationsgesellschaft, Förderung der regionalen Dimension im Bereich des Sports (Kommission D, Präsidentin L. Prokop),

- Förderung der Gleichstellung von Mann und Frau, Minderheiten, Beziehungen zwischen den Mittelmeerländern (Arbeitsgruppen), Zusammenarbeit mit der OSZE (OSZE-Mission, Vizepräsident O. Kretschmer).

Allgemein gilt es, die Beteiligung der Regionen an den interregionalen Kooperationsprogrammen der EU zu fördern. (Beauftragter für interregionale Kooperationsprogramme: J.-P. Heider).

Ziel des Aktionsprogramms ist auch eine bessere Integration der VRE in ihr Umfeld, insbesondere gegenüber :

- dem Europarat (KGRE) und der Europäischen Union (AdR)
 - KGRE (siehe Artikel auf Seite 1)
 - AdR : Beteiligung an Gemeinschaftsaktionen in den Bereichen der Erweiterung, der Subsidiarität und der Vorbereitung der nächsten Regierungskonferenz

- Interregionale Mitgliedsorganisationen

Das Aktionsprogramm zielt insbesondere auf die Entwicklung der Komplementarität und Synergie zwischen der VRE und der KPKR ab (V. Chiti, Präsident der KPKR und J. MacDougall, Vizepräsident der VRE). Kontakte wurden ebenfalls mit der AGEK geknüpft. Ähnliche Initiativen werden auch mit anderen interregionalen Mitgliedsorganisationen ergriffen werden.

- RGRE und lokale Gebietskörperschaften

Ein VRE-RGRE-Kooperationsabkommen ist in Vorbereitung, damit die Kooperationsbereiche erweitert und verstärkt werden können (Beauftragter der lokalen Gebietskörperschaften: L. Van Nistelrooij).

VRE-Kontakt: Hans De Belder
Tel : +32 2 511 42 45



Telex

VRE-Aktivitäten : Januar-April 99

Nachbereitung der Hauptversammlung:

Versand der Resolution “VRE-Strategie 2000 für die Regionen Europas”, des Sitzungsprotokolls der Hauptversammlung und der Formulare für die Beitragszahlungen 1999 an alle Mitgliedsregionen, Organisation des Generalsekretariats bis zur Wahl des neuen Generalsekretärs (Dez. 1999), Aufstellung der Kommissionen und speziellen Missionen.

Arbeitssitzungen

Vorstand
(Brüssel, 12. Febr.)

Versand des Sitzungsprotokolls an die Vorstandsmitglieder für Rückmeldungen.

- Kommissionen und Arbeitsgruppen

- Präsidium der Kommission B (Straßburg, 21. Jan. und Oslo, 27.-29. März)
- Strategiegruppe (Brüssel, 4. Febr., 15. März und 26. April)
- Arbeitsgruppe “Summer School” (Brüssel, 12. Febr. und 31. März)
- Arbeitsgruppe “Minderheiten” (Straßburg, 16. März)
- Kommission C (Umeå, 18.-19. März)
- Kommission D (Nyborg, 19.-20. April)
- Kommission B (Trondheim, 6.-7. Mai)

Teilnahme an weiteren Veranstaltungen

- Konferenz “Grenzregionen des ESDP” (AGEG-Berlin, 19.-21. Febr.)
- Anhörung zur Zukunft der Regionalpolitik der EU (EP-Brüssel, 23. Febr.)
- Konferenz “Polnische Gebietskörperschaften und Erweiterung” (AdR-Warschau, 24.-25. Febr.),
- Regierungskonferenz “Italien, Region für Region” (Rom, 25.-27. Febr.)
- Hauptversammlung der ungarischen Grafschaften (Pest, 11.-12. März)

- Seminar zum Föderalismus in Europa (KGRE-Bologna, 18.-19. März)
- Forum der polnischen Regionen (EP-: Brüssel, 24. März)
- Regierungskonferenz “Die Schweiz und die Kooperation in Europa” (Lugano, 24.-27. März)
- Konferenz zu Interreg III (AGEG-Triest, 8.-10. April)
- Ministerkonferenz zur Mittelmeerpartnerschaft (Stuttgart, 15.-16. April)
- 6. Wirtschaftsforum der Regionen Europas (Weimar, 3.-5. Mai)
- Wahlen in Schottland und Wales (GB) : Beobachterdelegation der VRE

Kommission C "Regionalpolitik"

> *Neue Methoden und konkrete Aktionen*

Die Kommission C hat in ihrer Sitzung in Umeå (18.-19. März) ihre Orientierungen im Rahmen der VRE-"Strategie 2000" definiert und mehrere konkrete Aktionen beschlossen. Für ihre zukünftigen Orientierungen hat sich die Kommission C verpflichtet:

- die Partnerschaften zwischen ihren Mitgliedsregionen über Erfahrungsaustausche, Partnerschaften, gemeinsame Projekte und Zusammenarbeit bei Anträgen zu EU-Programmen zu fördern,
- die Beraterrolle der VRE gegenüber den europäischen Institutionen zu verstärken, um eine größere Einflußnahme der Regionen auf die Beschlußfassung auf europäischer Ebene zu gewährleisten.

Die Kommission hat ebenfalls neue Arbeitsmethoden eingeführt, die ihre Aktion effizienter gestalten und eine größere Beteiligung ihrer Mitglieder gewährleisten sollen; sie hat insbesondere beschlossen:

- die Arbeit ihrer Unterausschüsse "Raumordnung und Umwelt" sowie "Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Tourismus" neu zu organisieren,
- Berichterstatter zu ernennen, deren Aufgabe darin bestehen wird, die Mitgliedsregionen zu grundsätzlichen Fragen der Erweiterung, den Reformen der GAP und den Strukturfonds zu konsultieren und ihre diesbezüglichen Vorschläge an die

Kommission C zu koordinieren,
- die Gründung von Ad-hoc-Gruppen zu konkreten Projekten zu fördern.

Die Kommission hat Vorschläge zu folgenden Punkten angenommen:

- dem Standpunkt der Regionen bezüglich des letzten Aktionsprogramms für den Umweltschutz (APU) der EU und ihrem Beitrag zum nächsten APU; der Einhaltung von Umweltschutzvorschriften im Bereich des Tourismus,
- der Beteiligung der Regionen an der europäischen Kampagne für dauerhafte Entwicklung der Städte und der Vorbereitung des nächsten Gipfels der Erde,
- der Rolle der Regionen und die interregionale Kooperation bei der Umsetzung des ESPD,
- den Anliegen der Küstenregionen in der neuen Gemeinschaftsinitiative Interreg III.

Schließlich teilte Präsident Savy den Kommissionsmitgliedern mit, daß er vor Ende dieses Jahres von seiner Funktion als Präsident zurücktreten werde. Die nächste Sitzung der Kommission C findet am 27./28. Sept. 1999 in Kalabrien (I) statt.

VRE-Kontakt: Laura De Rose

Kommission D "Kultur, Erziehung, Bildung"

> *Größere Nachfrage nach interregionalen Aktivitäten*

Die erste Sitzung in 1999 der Kommission D und ihrer Unterausschüsse ("Kultur", "Erziehung/-Bildung", "Jugend", "Medien", "Sport") fand am 19. und 20. April in Nyborg, Hauptstadt von Fünen (DK), statt. Es war auch das erste Mal, daß die VRE überhaupt eine Sitzung in diesem Land durchführte. Die Diskussionen haben insbesondere eine größere Nachfrage nach gemeinsamen interregionalen Aktivitäten in den Zuständigkeitsbereichen der Kommission und unter der Leitung der VRE zutage gefördert.

Um die Vorreiterrolle der Regionen in der kulturellen Entwicklung in Europa zu garantieren, hat der Unterausschuß "Kultur" Vorbereitungen im Hinblick auf eine paneuropäische Konferenz der regionalen

Kulturminister für das Jahr 2000 getroffen. Er hat ebenso die Unterstützung der Schaffung eines Netzes für den Informationsaustausch zwischen regionalen Bibliotheken mittels Internet beschlossen.

Der Unterausschuß "Erziehung/Bildung" hat mehrere Anträge in bezug auf Änderungen der Gemeinschaftsprogramme angenommen, insbesondere infolge des Ausschlusses der Beitrittskandidaten vom Pilotprojekt "Europäische Jugendparlamente". Viele Mitglieder haben auch bedauert, daß die Europäische Kommission die Idee aufgegeben hat, im Rahmen ihrer Erziehungs- und Bildungsprogramme Regionalzentren zu schaffen.

Fokus

5. Europawahlen

Die Bürger der 15 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, d.h. nahezu 298 Millionen Wähler, sind vom 10. - 13. Juni 1999 aufgerufen, ihre 626 parlamentarischen Vertreter im Europäischen Parlament für eine Dauer von 5 Jahren zu wählen.

Die VRE nimmt mit Zufriedenheit zur Kenntnis, daß alle 15 Mitgliedsstaaten zum ersten Mal seit der Wahl des Europäischen Parlaments nach dem allgemeinen direkten Wahlrecht in 1979 das Verhältniswahlrecht anwenden. Damit kommt das Europäische Parlament dem 1993 von der VRE in ihrer "Resolution zum Entwurf eines vereinheitlichten Wahlverfahrens für die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments" (Hauptversammlung in Sidges-E) formulierten Antrag nach. Die VRE bedauert jedoch, daß diese Wahl außer in Deutschland, Belgien, Großbritannien, Irland und Italien, die nach einer mehrere Regionen umfassenden Wahlkreiseinteilung vorgehen, nicht auf der Basis von regionalen Wahlbezirken stattfindet.

Arbeitsgruppe "Minderheiten"

> *Engere Zusammenarbeit mit dem KGRE*

Auf Initiative Herrn Kolombans, Präsident der Region Harghita (RO) sowie der "Minderheitengruppe" der VRE und der Gruppe "Föderalismus, Regionalismus, lokale Autonomie und Minderheiten" des KGRE nahm die VRE am 16. März 1999 in Straßburg an der Sitzung des KGRE teil. Das Ziel der VRE bestand darin, eine engere Zusammenarbeit mit dem KGRE in diesem Bereich zu verwirklichen und die Möglichkeiten einer Ernennung eines VRE-Vertreters für die Minderheitenfrage zu erkunden.

Die Vorschläge der VRE wurden von der Gruppe des KGRE positiv aufgenommen, der unter anderem an der Umsetzung der europäischen Charta für Regional- und Minderheitensprachen beteiligt ist. Die Gruppe betonte insbesondere den wichtigen Beitrag, den die VRE bei der Erkennung der Probleme der Minderheiten und der Bewältigung von "Krisensituationen" in Zusammenarbeit mit den jeweils zuständigen europäischen Institutionen (Europarat, OSZE) leisten kann.

Daher wird sich die nächste Sitzung der Gruppe "Minderheiten", die im Laufe des Monats Juni stattfinden wird, mit der Ausarbeitung eines Arbeitsvorschlags in diesem Bereich sowie der Vorbereitung eines Seminars zum Thema "Zivilgesellschaft, Regionen und Minderheitenschutz" in Zusammenarbeit mit dem KGRE und der OSZE befassen.

VRE-Kontakt:
Laura De Rose

Centurio und Summer School

> Lancierung der Ausgabe 1999 Jahr

Ende Februar lancierte die VRE die 5. Ausgabe von Centurio, ein Programm, das den Austausch von Erfahrungen und Know-how zwischen politischen Verantwortlichen und regionalen Verwaltungsbeamten aus West-, Mittel- und Osteuropa zum Ziel hat.

Seit 1994 bietet dieses Programm alljährlich mehreren Dutzenden von regionalen Vertretern aus Ländern Mittel- und Osteuropas (MOEL) die Gelegenheit, praktische Erfahrungen mit der Arbeitsweise verschiedener regionaler Verwaltungen in der Europäischen Union zu erwerben und Kooperations- und Partnerschaftsbeziehungen mit ihnen aufzubauen. So trägt Centurio ganz konkret zur Stärkung der europäischen Integration bei und erleichtert die Übergangsphase sowohl in den Regionen der EU-Beitrittskandidaten als auch in den übrigen MOEL-Ländern.

Neben den "herkömmlichen" Hospitanzen, die von westlichen Regionalverwaltungen für Vertreter der Regionen der MOEL organisiert werden, bietet die Ausgabe 1999 von Centurio die Gelegenheit zu Hospitanzpartnerschaften und Fortbildungsaufenthalten in den Regionen Mittel- und Osteuropas. Eine erste Auswertung der Einschreibungen und vorangegangenen Kontakte ergibt, daß die Regionen Polens, Ungarns und Rumäniens für die MOEL einerseits und die Österreichs, der Schweiz, Frankreichs und Belgiens andererseits ein besonderes Interesse für die Teilnahme an der Ausgabe 1999 dieses Programms

zeigen. Für alle Kandidaten ist eine mehrtägige Einführung Ende Juni in Brüssel vorgesehen. Die Hospitanzen selbst finden im Laufe des Sommers und Herbstes statt.

Wie 1998 werden die Centurio-Teilnehmer auch in diesem Jahr zur Summer School der VRE eingeladen, die vom 28. August bis zum 3. September in Istrien stattfindet. Von einer Gruppe von Mitgliedsregionen der VRE mitorganisiert und kräftig unterstützt - Essex, Vlaanderen, Istria, Noord-Brabant, Pest, Stockholm, Thüringen, Uppsala -, werden im Rahmen dieses zweiten Ausbildungsprogramms auch Themen behandelt werden wie zum Beispiel :

- Regionen und EU-Erweiterung,
- Regionalpolitiken und EU-Programme zugunsten der Regionen,
- Wirtschaftswachstum und Beschäftigungspolitik auf regionaler Ebene,
- Beitrag der Regionen zur sozialen Kohäsion und politischen Stabilität (einschließlich Minderheitenfrage),
- Vorteile der interregionalen Kooperation.

Die Auswahl der behandelten Themen sowie die herzliche Gastfreundschaft der Region Istria, die ein reichhaltiges Programm an Erfahrungsaustauschen und Besichtigungen vor Ort bietet (insbesondere Ausflüge in die benachbarten italienischen Regionen), werden zweifellos diese Ausgabe 1999 zum größten interregionalen Ereignis schlechthin machen.

VRE-Kontakt:
Laura De Rose

EAP/Pacte

> Abschluß der Bewilligungen für 1993 und 1994

Die Rechnungsprüfung zum Abschluß der interregionalen Kooperationsprogramme EAPV und Pacte 1 ergab, daß bestimmte, in den Finanzberichten der durchgeführten Projekte aufgeführte Ausgaben unzulänglich belegt waren. Nachdem sie anfänglich (seit ihrer Schaffung in 1989) als Pionierprogramme verstanden wurden, die eine flexible Verwaltung zuließen, bekamen die EAP-Programme im Laufe der Jahre die direkten Folgen der Kontrollverpflichtungen der Europäischen Kommission zu spüren, die nunmehr die Rechtfertigung "jeder Ausgabe bis auf den letzten Ecu" fordert.

Die VRE forderte daher im Dezember 1998 alle "Projektträger" auf, die fehlenden Belege nachzureichen. So konnten 30 % der

in Frage gestellten Ausgaben anerkannt werden (Stand am 22. Febr. 1999). Wir danken allen Projektträgern für ihre Zusammenarbeit, die uns erlaubt hat, dieses Ergebnis zu erreichen.

Die VRE setzt ihre Aktion fort und zählt auf die kollektive Mitarbeit ihrer Mitglieder, um diese Anrechnungphase so bald wie möglich abzuschließen. Die ersten Rechnungsprüfungen der noch betroffenen Projekte werden demnächst in Brüssel stattfinden. Zur Klärung dieses Dossiers arbeitet die VRE mit der Europäischen Kommission zusammen.

VRE-Kontakt:
Brigitte Fiorucci



Internet

> <http://europa.eu.int/scadplus/>

Die Datenbank SCADplus, die eine nützliche Informationsquelle für Fachkreise aber auch für die breite Öffentlichkeit darstellt, kann kostenlos über den Server der Europäischen Kommission (in 11 Sprachen) aufgerufen werden. Ihre Stärken: die tägliche Aktualisierung der Daten.

Die Datenbank ist in sieben Rubriken unterteilt:

- 1) Kalender : Sitzungsdaten mit Angaben der diskutierten oder noch zu diskutierenden Themen im Ministerrat, im Europäischen Parlament, im Wirtschafts- und Sozialausschuß und im Ausschuß der Regionen
- 2) Politiken der Europäischen Union : Zusammenfassungen und Überblick der aktuellen Gesetzgebung, eine spezielle Rubrik ist der EU-Erweiterung und der Vorbereitung der Beitritte gewidmet
- 3) Leitfaden zum freien Personenverkehr: praktische Informationen über die EU-Mitgliedstaaten und die Länder des EWR bezüglich der Arbeits- und Aufenthaltsbedingungen und der sozialen Sicherheit für Arbeitnehmer...
- 4) Programme, Netzwerke und Beobachtungsstellen für soziale Sicherheit und Bildung; Zugang über alphabetisches Register oder ausgewählte Bereiche (Soziales, Gesundheit, Jugend, Erziehung und Bildung)
- 5) SCAD-Datenbank : direkter Zugang zu den aktuellsten dokumentarischen Referenzen (Gesetzgebung und Veröffentlichungen der Gemeinschaft, Artikel von Fachzeitschriften aus aller Welt (in 3 Sprachen), Stellungnahmen der Sozialpartner)
- 6) Glossar : die institutionelle Reform der Europäischen Union oder 150 Referenzen zum besseren Verständnis der Herausforderungen an die Europäische Union (alphabetische Suche)
- 7) Der Vertrag von Amsterdam : Gebrauchsanweisung. Anhand einer Reihe von thematischen Karteien werden die wichtigsten Änderungen erklärt, die sich aus diesem Vertrag ergeben (eine Kartei ist dem Subsidiaritätsprinzip gewidmet)

Verbesserungen im Hinblick auf die Möglichkeit, EU-Dokumente elektronisch zu bestellen, sind in Vorbereitung.

> <http://www.aer-regions-europe.org>

Es geht los !!!

Nach einer eingehenden Untersuchung des informatischen Ausrüstungsbedarfs und der Wahl des Dienstleistungsanbieters hat die Konzipierung eines Web-Site und eines den Arbeitsstrukturen der VRE gewidmeten Extranets Anfang April begonnen. Wir haben ebenfalls unseren Namen schützen lassen. Eine erste Vorstellung der begonnen Arbeiten hat in der letzten Vorstandssitzung der VRE (am 12. Mai in Brüssel) stattgefunden.

VRE-Kontakt: Barbara Thauront

> *Erste gemeinsame Stellungnahme der interregionalen Organisationen*

Anlässlich der mit der Unterstützung der autonomen Region Friaul-Julisch Venetien am 9. und 10. April in Grado (Italien) organisierten Konferenz haben drei interregionale Organisationen - die Versammlung der Regionen Europas (VRE), die Konferenz der Peripheren Küstenregionen Europas (KPKR) und die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) - eine gemeinsame Stellungnahme zur Gemeinschaftsinitiative Interreg III (2000-2006) angenommen. Die VRE beglückwünscht sich zu den Ergebnissen dieser Konferenz, um so mehr als diese interregionalen Organisationen es zum ersten Mal geschafft haben, in einem so bedeutungsvollen Bereich für die Regionen zu einer gemeinsamen Stellungnahme zu gelangen. Die drei Organisationen haben ebenfalls beschlossen, ihre Politiken systematisch zu koordinieren und sich gegenseitig über ihre Schritte bei den europäischen Institutionen und insbesondere in bezug auf Interreg III zu informieren.

Text der Abschlusserklärung*:

1. Grenzüberschreitende, transnationale und interregionale Zusammenarbeit auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene ist eine Voraussetzung zur Schaffung enger Verbindung zwischen Regionen und für großräumige und europaweite Netzwerke, auch im Hinblick auf ein polyzentrisches Modell für den europäischen Raum.
2. Die europäischen Regionen in ihrer geographischen Unterschiedlichkeit und kulturellen Vielfalt benötigen alle drei Formen der Zusammenarbeit, unter denen sie entsprechend ihrer regionalen Bedürfnisse auswählen können (alle, eine oder zwei). Eine lokale, regionale und nationale Kooperation in Europa steht nicht in Konkurrenz zueinander, sondern ergänzt sich sinnvoll.
3. Aus diesem Grund wird die Verstärkung der Gemeinschaftsinitiative Interreg ab dem Jahr 2000 bis 2006 ebenso nachdrücklich begrüßt und unterstützt wie die Tatsache, daß diese verschiedenen Formen der Zusammenarbeit unter dem gemeinsamen Dach Interreg III zusammengeführt, aber gleichzeitig in ihrer speziellen Aufgabenstellung in drei Sektoren umgesetzt werden.
4. Sie stimmen nachdrücklich der Regelung zu, Interreg III nur noch aus einem europäischen Fonds (EFRE) zu finanzieren, wobei gleichzeitig ein sehr breites Spektrum an Maßnahmen, unter Einschuß der bisher aus dem Sozial- und Agrarfond finanzierten Projekte, möglich bleiben muß.

5. Sie sprechen sich einmütig für einen verstärkten "bottom-up approach" in allen drei Sektoren aus, mit einer größeren Eigenverantwortlichkeit der regionalen, lokalen Ebene. Der politische Wille, sowohl geeignete grenzübergreifende als auch transnationale und interregionale Strukturen zu ermöglichen, die ein eigenverantwortliches Management der jeweiligen Programme sicherstellt, ist hierzu unverzichtbar.
6. Ebenso ist eine Zuweisung der EU-Mittel auf jeweils ein gemeinsames Konto für die unterschiedlichen einzelnen Operationellen Programme Interreg III A bzw. B oder C (nicht mehr unterschieden nach Mitgliedstaaten) eine wesentliche Voraussetzung dafür, daß tatsächlich grenzübergreifende sowie transnationale und interregionale Projekte realisiert werden können.
7. Sie sehen es als wesentliche Aufgabe der lokalen/regionalen Ebene an, in Partnerschaft mit der nationalen Ebene jeweils Operationelle Programme zu entwickeln, die tatsächlich grenzübergreifend bzw. transnational/interregional sind. Die Operationellen Programme müssen daher in ihrer Erstellung bereits die dafür notwendigen gemeinsamen Kriterien und Spielregeln der Förderfähigkeit entwickeln.

8. Für eine dezentralisierte finanzielle Abwicklung auf grenzüberschreitender bzw. transnationaler/interregionaler Ebene sind partnerschaftliche Vereinbarungen für die unterschiedlichen Operationellen Programme sowie zwischen der regionalen/lokalen und nationalen/europäischen Ebene zu treffen, die Fragen der Haftung, Kontrolle etc. regeln.

Es wird außerdem die Notwendigkeit betont mit angemessener Kohärenz und tatsächlich grenzüberschreitenden und transnationalen Inhalt, die Programme zu berücksichtigen, die die Zusammenarbeit von maritimen Grenzgebieten betreffen.

9. Unter Beachtung der südlichen, östlichen und nördlichen Dimension der Entwicklung bzw. Erweiterung der EU, soll eine enge Zusammenarbeit und Harmonisierung auf Projekt- und Finanzierungsebene zwischen den Programmen Phare-CBC, TACIS-CBC und MEDA und den Programmen und Managementsystem der Interreg III Initiative angestrebt werden.
10. Trotz klar voneinander unterschiedlicher Bereiche (grenzüberschreitend/ transnational/ interregional) ist in konkreten Fällen zwischen Interreg IIIA und Interreg B-C Programmen hinsichtlich möglicher und notwendiger gemeinsamer Projekte eine inhaltliche und finanzielle Abstimmung herbeizuführen.
11. Im Hinblick auf die Entwicklung und den Inhalt von Interreg III empfiehlt die Konferenz:
 - eine dauerhafte Kooperation zwischen den verschiedenen europäischen Regionalorganisationen
 - einen laufenden Erfahrungsaustausch mit den Institutionen der EU.

* Original: Italienisch
Übersetzung: Region Friaul-Julisch Venetien

VRE-Kontakt :
Hans De Belder
Tel.: +32 2 511 42 45
oder Brigitte Fiorucci

> *Beendigung des Programms Pacte II*

Am 21. Januar 1999 wurde anlässlich der Beendigung des Erfahrungsaustauschprogramms EAP-Pacte von der Europäischen Kommission in Brüssel (GD XVI) ein Festakt veranstaltet. Unter dem Vorsitz von Herrn Messina, Leiter der für Programme zuständigen Abteilung, wurde in Gegenwart der verantwortlichen Beamten der EU-Kommission eine extrem positive Bilanz dieses letzten Aktionsprogramms gezogen, das im Rahmen des EIG-Pacte von der VRE und dem RGRE gemeinsam verwaltet wurde. Den Sachbearbeitern, die mit der Verwaltung

betrachtet gewesen waren, wurden Glückwünsche und Danksagungen ausgesprochen.

Das Unternehmen Pacte ist damit formell beendet, ungeachtet der Tatsache, daß die Regionen weiterhin ein großes Interesse für Projekte zeigen, die die Förderung der Kooperation zwischen Regionen und lokalen Gebietskörperschaften zum Ziel haben. Die gesammelten Erfahrungen werden vorrausichtlich in Interreg III einfließen, das derzeit zur Diskussion steht.

Um mehr über den Beitrag dieses Programms

zur Entwicklung der interregionalen Kooperation zu erfahren, können drei Veröffentlichungen beim Generalsekretariat der VRE angefordert werden: "Actes de la Conférence Finale" (Brüssel, Juli 1998), zwei Broschüren "Success stories" (Sept. 1998) und "Bilan 10 années de coopération" (Dez. 1998) sowie zwei Pacte News "Bilan Pacte II" (Nr. 5/Juni 1998) und "Que sont-ils devenus ?" (Nr. 6 /Juli-Aug. 1998). Weitere Informationen: Pacte Web-Site - <http://www.inforegio.cec.eu.int/pacte/>

VRE-Kontakt: Brigitte Fiorucci



Tribüne

Starke Regionen für ein starkes Europa

Willi Stächele

„Wir können die großen Herausforderungen unserer Zeit nur meistern in einem einigen Europa. Aus diesem Grunde muß Europa mehr sein als ein europäischer Wirtschaftsraum. Europa muß sozial und ökologisch verträglich gestaltet werden.“

Die europäische Einigung ist nichts Selbstverständliches. An ihrem Gelingen muß unentwegt gearbeitet werden. Denn, wie es der ehemalige Bundeskanzler Helmut Kohl und Staatspräsident François Mitterrand ganz richtig gesagt haben, ist „die europäische Einigung eine Frage von Krieg oder Frieden“ und „Nationalismus, das heißt Krieg!“.

Ein gemeinsames Europa muß auf zwei soliden Säulen ruhen: der Zustimmung seiner Mitbürger und den gemeinsamen Werten, die durch das Christentum geprägt sind. Europa verliert seine Seele, wenn es nur über Verordnungen und Richtlinien spricht. Dies hat schon Jean Monnet erkannt, der in seinen Memoiren schrieb: „Wenn ich noch einmal anfangen könnte, würde ich nicht bei der Wirtschaft, sondern bei der Kultur beginnen.“

Um Begeisterung hervorzurufen und die Bürger von der Notwendigkeit des europäischen Zusammenwachsens zu überzeugen, brauchen wir also mehr Städtepartnerschaften, Begegnungen, Schüleraustausche und konkrete Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und Regionen Europas.

Die Regionen, die für bürgernahe Problemlösungen stehen, können am besten auf die Bedürfnisse der Bürger antworten, bei strikter Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips. Dabei ist Subsidiarität für mich keine

Einbahnstraße. Dieses von der christlichen Soziallehre begründete Prinzip hat sich bereits in Deutschland und anderen föderalen Staaten bewährt. Es auch im vereinten Europa fest zu verankern, ist ein wichtiges Ziel aller Organisationen auf europäischer Ebene wie zum Beispiel der VRE. Es ist das beste Rezept für ein von den Bürgern bejahtes Europa.

Die Globalisierung zwingt uns zuweilen zu übernationalen Problemlösungen. Dies sollte uns aber keineswegs dazu führen, alle Aufgaben „nach oben“ zu verlagern. Politische Entscheidungen müssen soweit als möglich bürgernah getroffen werden von Entscheidungsträgern, die der Bevölkerung persönlich bekannt sind und von Gremien, auf die die Bürger direkt Einfluß nehmen können. Wir brauchen daher starke europäische Regionen für ein starkes Europa.“

Kontakt : Willi Stächele (Baden-Württemberg)
Co-Präsident der Kommission A,
Institutionelle Angelegenheiten
Tel : +49 711 21 53 360

Untere Donau

>Eine neue Euro-Region

Sieben Regionen aus drei Ländern - Braila, Galati, Tulcea (RO), Cahul, Cantemir, Vulcanesti (MOL) und Odessa (UKR) - haben unlängst die Euro-Region der Unteren Donau gegründet. Die interregionale Kooperation betrifft den Wirtschaftssektor, den Umweltschutz und den Tourismus aber auch die Bereiche Wissenschaft, Kultur, Recht und Sport. Gemeinsame Programme werden ins Leben gerufen werden, um die direkten Kontakte zwischen Institutionen, NRO und Experten in allen diesen verschiedenen Bereichen zu erleichtern.

Herr Angheluta, Präsident von Galati, wurde zum Präsidenten der Euro-Region der Unteren Donau gewählt, sowie die Herren Grinevetsky, Präsident von Odessa und Vladarciuc, Präsident von Cahul, zu Vizepräsidenten. Die Arbeitsstruktur der Euro-Region setzt sich aus neun Kommissionen zusammen und verfügt über ein ständiges Sekretariat.

Die neue Euro-Region rechnet bei der Umsetzung ihrer Kooperationsprogramme auf die Unterstützung der Fachleute des Europarats.

Kontakt: Rasvan Angheluta (Galati)
Tel : +40 36 41 10 99

>Mobilisierung für die Mittelmeer-Kooperation

Im Anschluß an die im letzten Januar in Syrakus von der Konferenz der Peripheren Küstenregionen Europas (KPKR) organisierte Konferenz „Regionen im Dienste der Europa-Mittelmeer-Partnerschaft“ riefen die Regionen in Randlage sowie die an das Mittelmeer angrenzenden Drittländer gemeinsam zur Wiederbelebung der dezentralisierten Kooperation in dieser Region auf, die seit Beginn des Barcelonaprozesses im November 1995 nur wenige Fortschritte gemacht hat.

Die Regionen fordern insbesondere, daß im Rahmen dieses Prozesses eine Abstimmung und angemessene Information zwischen den Regionen, den Ländern der Europa-Mittelmeer-Partnerschaft und den Gemeinschaftsinstitutionen in die Wege geleitet wird, um den territorialen Gebietskörperschaften die Mitwirkung bei der Ausarbeitung und Ausführung des Teils des MEDA-Programms zu ermöglichen, der die dezentralisierte Zusammenarbeit betrifft. Die Erklärung von Syrakus fordert ebenfalls eine stärkere Berücksichtigung der Kompetenzen der europäischen Regionen und ihrer Fähigkeit, die lokalen Instanzen - bei der Verlängerung dieses Programms - in den verschiedenen

Bereichen zu mobilisieren.

Die Vertreter der anwesenden Regionen haben ebenfalls die Aufmerksamkeit der deutschen EU-Präsidenschaft auf die Notwendigkeit gelenkt, in das Entwicklungsschema des Gemeinschaftsraums (ESDP) ein zusätzliches Kapitel betreffend der an das Mittelmeer angrenzenden Drittländer aufzunehmen, so wie es bereits für die MOEL geschehen ist. Im übrigen wurde im Rahmen der zukünftigen Gemeinschaftsinitiative Interreg III (2000-2006) gefordert, daß für das gesamte Mittelmeerbecken ein einziges Programm an Stelle der derzeit drei Programme tritt.

Das Präsidium der VRE hat diese Initiative der KPKR kräftig unterstützt und die beiden Schwesterorganisationen haben vereinbart, für die nächste Ministerkonferenz im April in Stuttgart, eine gemeinsame Delegation zu mandattieren.

Kontakt :
Xavier Gizard
oder Claudine Stanislas (CRPM)
Tel : + 33 2 99 79 39 39

> *Zu einer besseren interregionalen Synergie*

Seit der Hauptversammlung von Linz hat das Generalsekretariat eine Reihe von Schritten unternommen, um die Beziehungen zwischen der VRE und anderen interregionalen Instanzen zu festigen.

Zuallererst wurden Kontakte aufgenommen mit dem Ausschuß der Regionen (AdR) der Europäischen Union und dem Kongreß der Gemeinden und Regionen Europas (KGRE) des Europarats, um die Zusammenarbeit, vor allem auf der Ebene der Generalsekretariate, weiter auszubauen. Was den AdR betrifft, so befaßt sich sein diesjähriges Aktionsprogramm im Bereich der Institutionen in der Hauptsache mit der Thematik der Subsidiarität, der EU-Erweiterung und der nächsten Regierungskonferenz. Vor kurzem wurde die Idee einer Europäischen Verfassung dieser Liste der vorrangigen Themen hinzugefügt. In Anbetracht der Bemühungen, ein Komplementaritätsverhältnis zwischen den beiden Organisationen herzustellen, beschloß die VRE, kein eigenes Dokument zur Subsidiaritätsfrage zu erstellen, sondern sich auf die Arbeiten des AdR auf diesem Gebiet zu stützen (Stoiber/Delebarre). Dieser Beschluß betrifft ebenfalls die institutionellen Aspekte der EU-Erweiterung (Bericht White) und die nächste Regierungskonferenz (Bericht Van den Brande).

Die Arbeitsbereiche für 1999 der Kammer der Regionen des KGRE bieten ebenfalls zahlreiche Perspektiven für eine Zusammenarbeit mit der VRE (siehe Artikel auf Seite 1). Im übrigen haben beide Generalsekretariate einer strukturierten institutionellen Zusammenarbeit verbindlich zugestimmt.

Treffen und/oder Gedankenaustausche haben auch mit den Schwesterorganisationen stattgefunden: der Konferenz der Peripheren Küstenregionen Europas (KPKR) und dem Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE). Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen der VRE und der KPKR sind bereits jetzt regelmäßige Sitzungen zwischen den Präsidenten und Generalsekretären der beiden Organisationen vorgesehen, ebenso wie die gegenseitige

Teilnahme an den Vorstandssitzungen und Arbeiten der Kommissionen. Des Weiteren wurde die Gründung einer gemeinsamen VRE-KPKR-Delegation für die interministerielle Konferenz "Europa-Mittelmeer-Partnerschaft" (April, Stuttgart) sowie eine enge Zusammenarbeit in der Debatte zur Europäischen Verfassung beschlossen.

Die selben Kooperationsperspektiven zeichnen sich ebenfalls zwischen der VRE und dem RGRE ab: infolge der Kontakte zwischen den beiden Generalsekretariaten ist ein Abkommen auf der Grundlage des mit der KPKR abgeschlossenen Abkommens in Vorbereitung.

Die Beziehungen mit den interregionalen Mitgliedsorganisationen der VRE wurden nach und nach einer erneuten Überprüfung unterstellt. So wurden zum Beispiel die Kontakte zur AGEK im Rahmen der Seminare zu ESDP (Febr., Berlin) und Interreg (April, Triest) reetabliert, Initiativen, die von der AGEK ausgingen und von der VRE unterstützt wurden.

Schließlich wurden Kooperationsmöglichkeiten mit der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) untersucht. Diese bestehen insbesondere im Bereich der Konfliktprävention. Die Summer School und das Centurio-Programm können sich dabei als effiziente Mittel im Dienste dieser Kooperation erweisen.

In der Vorstandssitzung vom 12. Februar in Brüssel unterstrich Präsident Van den Brande die Bedeutung des kollegialen Klimas, das erneut in den Beziehungen zwischen der VRE und anderen interregionalen Instanzen herrsche. Mit einigen von ihnen wird die VRE immer mehr versuchen, gemeinsame Stellungnahmen zu formulieren und gemeinsame Schritte zur Förderung des Regionalismus bei den europäischen Institutionen und nationalen Regierungen zu unternehmen.

VRE-Kontakt: Hans De Belder
Tel : +32 2 511 42 45



Kulturprogramm 2000

Die VRE lanciert ein kulturelles Kooperationsnetz

Im Dez. 1998 führte die VRE eine Erhebung durch Befragung ihrer Mitglieder durch, um sich auf die künftigen Ausschreibungen im Rahmen des Kulturprogramms 2000 vorzubereiten. Ihr Hauptziel bestand darin, die Bereiche ausfindig zu machen, in denen die Regionen kulturelle Kooperationsprojekte durchzuführen wünschen.

An die 30 Regionen und Organisationen haben sich daran beteiligt und viele von ihnen haben die verschiedenen zuständigen Abteilungen einbezogen. Die Auswertung der Angaben ergab, daß sich die Regionen insgesamt für folgende Bereiche interessieren :

- das Kulturerbe/ehemals: Programm Raphaël (77 %),
- Bühnenkunst, insbesondere Theater und Tanz (71 %),
- Literatur, Buch und Lesen/ehemals: Programm Ariane (69 %),
- Musik und mit anderen EU-Programmen zusammenhängende Aktivitäten (66 %),
- angewandte und visuelle bildende Kunst (60 %),
- Synergien über transversale Aktivitäten (57 %),
- sonstige Ausdrucksformen der Kunst und größere Projekte mit symbolischer Bedeutung (51 %).

Innerhalb dieser Bereiche gaben die Hälfte der Regionen spezifischere Themen an (wenn nicht sogar ein spezifisches Thema), für die sie eine Zusammenarbeit wünschen. Dagegen präzisierten nur drei Regionen die Namen der Regionen, zu denen sie bereits Kontakte haben oder im Hinblick auf eine kulturelle Zusammenarbeit zu etablieren wünschen.

VRE-Kontakt:
Doris Materne



Notizbuch

Wahlen

Von Februar bis Mai finden Wahlen in folgenden Regionen statt : Hessen (D), Kärnten, Salzburg, Tirol (A), Corse (F), allen niederländischen Provinzen, Schottland und Wales (GB). Die Ergebnisse werden in der nächsten Ausgabe bekanntgegeben.

Neue Vorstandsmitglieder

Willi Stächele

Herr Stächele (48), Mitglied der christdemokratischen Partei Deutschlands, ist Abgeordneter des Landtags von Baden-Württemberg seit 1992 und Bürgermeister

der Stadt Oberkirch seit 1981. Seit 1998 ist er Staatssekretär des baden-württembergischen Landtags, zuständig für europäische Fragen, und ständiger Vertreter des Landes beim Bund. Herr Stächele ist auch Präsident der Bundesratskommission für EU-Angelegenheiten.

Ragnar Kristoffersen

Herr Kristoffersen (57), Mitglied der sozialdemokratischen Partei Norwegens, ist seit 1992 Ratspräsident der Grafschaft Akershus. Zuvor war er Vizepräsident dieser Versammlung (1988-92), Chefsekretär des nordischen Ministerrates (1981-87) und Regierungsberater des norwegischen

Ministers für lokale Verwaltung und regionale Wirtschaftsförderung (1976-1979).

Im Gedenken an: Jordi Ventura

Prof. Jordi Ventura hat uns am 15. Januar 1999 im Alter von 66 Jahren für immer verlassen. Als Professor der Wirtschaftsgeschichte der Universität Barcelona wurde Jordi Ventura 1994 zum Vorsitzenden des wissenschaftlichen Ausschusses der VRE gewählt. In diesem Rahmen verstand er es, sein großes Wissen und seine tiefen europäischen und regionalistischen Überzeugungen zu vermitteln.



VRE-Konferenz > "Regionen und EU-Erweiterung"

Von der Hauptversammlung in Linz beschlossen, erfolgt die Organisation dieser Konferenz im Rahmen der VRE-Politik zugunsten der Erweiterung der Europäischen Union, so wie sie in der Resolution "Strategie 2000 für die Regionen" vorgesehen ist.

Auf Einladung der neuen polnischen Region Niederschlesien wird sie **am 21. und 22. Oktober in Wroclaw (PL) stattfinden**. Diese Konferenz, die sich speziell an die Regionen Mittel- und Osteuropas (MOEL, Beitrittskandidaten zur EU) wendet, soll dazu beitragen, die Regionen dieser Länder stärker am Erweiterungsprozeß zu beteiligen. Mittels eines offenen Gesprächs mit den zuständigen Behörden der EU und eines Erfahrungsaustausches mit ihren Mitgliedsregionen werden die Vertreter der betroffenen Regionalverwaltungen die Gelegenheit haben, sich über den Stand der Verhandlungen zu informieren, den Stand ihrer Vorbereitung gegenüber dem "Rechtsbestand der Gemeinschaft" einzuschätzen und schließlich die Mittel zu erkunden, die ihren Beitrag zu diesem Prozeß erhöhen können.

Ebenso werden Überlegungen über die derzeitigen Kompetenzen dieser Regionen und die Aussichten auf eine Ausweitung derselben in den jeweiligen Ländern angestrengt werden. Im übrigen werden im Rahmen dieser Konferenz auch andere, für die Regionen der MOEL wichtige Themen angeschnitten werden, wie zum Beispiel der Zugang zu Gemeinschaftsprogrammen (PHARE oder TACIS) und die Ausbildung von politischen Verantwortlichen und Beamten auf regionaler Ebene.

Eine komplette Sitzung wird der interregionalen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sowie ihres Beitrags zum Wirtschaftswachstum, zur sozialen Kohäsion und politischen Stabilität in Mittel- und Osteuropa gewidmet werden.

Diese Konferenz, die im Rahmen der "Karawanen" zur Förderung des Regionalismus in Europa erfolgt, wird dazu beitragen, die VRE als politisches Forum der Regionen Europas und Instrument der interregionalen Kooperation bei den territorialen Gebietskörperschaften der MOEL-Länder aber auch in Universitäts- und Wirtschaftskreisen sowie in Verbänden und bei den Medien bekannt zu machen.

Der Programmwurf zu dieser Konferenz ist bereits jetzt an alle Vorstandsmitglieder der MOEL-Mitgliedsregionen der VRE verschickt worden, um auf ihre Erwartungen zu antworten. Die entgeltliche Festlegung des Programms hat in der letzten Vorstandssitzung der VRE (Brüssel, 12. Mai) stattgefunden.

VRE-Kontakt: Laura De Rose

"Visiting Cards" der VRE

Die Aktualisierung der "Visiting Cards" der VRE wurde Mitte April abgeschlossen. Über 250 Mitgliedsregionen haben an der Aktualisierung und Bestätigung der sie betreffenden Angaben mitgewirkt. Dieses Verzeichnis wird im Laufe des Monats Juni veröffentlicht, sofern die Suche nach Inserenten rechtzeitig abgeschlossen ist (derzeit haben sich einige Regionen und über 20 Sponsoren bereit erklärt, dieses Projekt zu unterstützen). Im Rahmen der Konzipierung der Web-Site der VRE wird erwogen, alle eingegangenen Informationen mittels Internet zur Verfügung zu stellen. Die Auswertung der Daten wird auch die Aktualisierung der internen Datenbank der VRE (Juli) ermöglichen, ebenso wie die Erstellung zweier Synthesen, und zwar bezüglich der Nutzung von Internet auf regionaler Ebene einerseits und der interregionalen Zusammenarbeit andererseits.

Landkarte der Regionen Europas

In Anbetracht des großen Erfolges der letzten Auflage dieser Landkarte (1995), die heute

erschöpft ist, hat die Presse- und Kommunikationsabteilung der VRE die notwendigen Arbeiten zur Vorbereitung einer neuen Auflage begonnen. Recherchen haben ergeben, daß die eingetretenen Veränderungen ungefähr 10 Länder betreffen. Derzeit wird die neue Landkarte von einer spezialisierten Gesellschaft in Form einer vektorisierten Datei erstellt. Die Ausgabe ist für Juli/August vorgesehen. Aus finanziellen Gründen wird die Anzahl der von der VRE veröffentlichten Exemplare begrenzt werden (5 Gratisexemplare je Mitgliedsregion). Um die Gesamtauflage zu erhöhen und somit die Stückkosten zu senken, ist eine Werbekampagne in den Mitgliedsregionen (im Juni) geplant. Die VRE wird ihnen vorschlagen, zusätzliche Exemplare gegen Beteiligung an den Herstellungskosten zu erwerben. Nach ersten Einschätzungen wird sich der Stückkostenpreis, je nach Auflage, auf 0,75 bis 2 Euro belaufen. Die Regionen, die über größere Mengen verfügen möchten, werden gebeten, der VRE ihren mengenmäßigen Bedarf mitzuteilen (Mindestbestellung: 50 Exemplare).

VRE-Kontakt: B. Thauront, F. Huhardeaux oder A. Boutry (Praktikantin)



Termine

MAI

Donnerstag, 6.
Wahlen in Wales und Schottland (GB)

Donnerstag, 6. und Freitag, 7.
Kommission B
Seminar "Die politischen Herausforderungen in der Gesundheits- und Sozialfürsorge" Trondheim (N)

Mittwoch, 12.
Vorstand
Brüssel (B)

Donnerstag, 27.
Kommission A
Stuttgart (D)

Donnerstag, 27. und Freitag 28.
Gemeinsames Seminar VRE/KGRE, Baden-Württemberg
"Starke Regionen Europas" Stuttgart (D)

JUNI

Mittwoch, 2. und Donnerstag, 3.
Europarat, Köln (D)

Donnerstag, 10. bis Sonntag, 13.
Europawahlen

Sonntag, 13.
Wahlen in Belgien

Dienstag, 15. bis Donnerstag, 17.
Plenarsitzung des KGRE
Rundtischgespräch zum 50. Jahrestag des Europarats
Straßburg (F)

Montag, 21.
Europarat, Parlamentarische Versammlung
Straßburg (F)

Ende Juni
Centurio - Einführungsseminar
Brüssel (B)

VRE-Kontakt: Francine Huhardeaux



VRE direkt / en direct / on line Frühjahr 1999
Newsletter der Versammlung der Regionen Europas

Direktion:
Hans De Belder

Redaktioneller Beirat:
Maria De Smet

Chefredakteur:
Barbara Thauront

Redaktionsausschuß:
Stéphanie Evans, Brigitte Fiorucci, Francine Huhardeaux, Doris Materne, Eric Milesi, Laura de Rose, Franz-Josef Stummman, Büro der VRE in Brüssel

Redaktionssekretariat:
Barbara Thauront, Francine Huhardeaux

Übersetzungen: Sally Hurley (GB), Catherine Sigiridou (D)

Konzeption und Layout:
Agence Contexte - Straßburg (F)

Druck: Fa. OTT - rue Pins - 67310 Wasselonne (F)
Auflage in drei Sprachen : 4500 Ex.

Mai 1999